

[Home](#) > [Calw](#) > [Teinachtal & Umgebung](#) > [Ländlicher Raum für junge Menschen](#)

Bundesministerin Geywitz in Würzbach

Ländlicher Raum für junge Menschen

Mirijam Nowotny 13.04.2023 - 12:21 Uhr

Bundesministerin Klara Geywitz besuchte gemeinsam mit der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken Würzbach, um sich über das geplante Projekt „Junges Wohnen“ zu informieren.

„Es war schon genial, als ich den Anruf bekam, dass Sie uns heute besuchen werden.“ Mit diesen Worten begrüßte Bürgermeister Karlheinz Kistner die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, die mit der SPD-Parteivorsitzenden Saskia Esken zu Besuch in Würzbach war.

Anlass des Besuches war die Vorstellung des Projekts „Junges Wohnen“, das zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachsene in leer stehenden Gebäuden schaffen will. Ende 2021 startete dieses Projekt in Würzbach. Hier soll im ehemaligen Rathaus Wohnraum für junge Leute entstehen.

Lesen Sie auch



Öschberghof
Donaueschingen

**Überfälle geben weiter
Rätsel auf**



Ukraine-Krieg

**Datenleck-Affäre:
Festgenommener ist US-
Militär-Mitarbeiter**



Ärger bei Grün-Schwarz

**CDU lehnt Gesetz des
Koalitionspartners strikt
ab**

Leerstände für junge Menschen nutzen

Ziel des Projektes sei es, dass Leerstände genutzt werden. „Es soll nicht Abbruch, sondern Aufbruch heißen“, betont Andreas Reichenstein, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Oberreichenbach und Neuweiler, in seinen Begrüßungsworten.

„Wir haben nahezu keine Angebote für junge Leute“, erklärt Frank Metzler von der Bürgerbeteiligung „Lebensqualität durch Nähe“. Dies solle durch das Projekt geändert werden. „Wir haben unheimlich viel Lust, die Vision des jungen Wohnens umzusetzen“, verdeutlicht er. „Gut, wenn man dafür Unterstützung aus Stuttgart und Berlin hat“, sagt er schmunzelnd in Richtung der Ministerin.

Grundsätzlich vorgestellt wurde das Projekt von Cornelia Haas, von der Projektentwicklerfirma Sutter³ aus Freiburg. „Es gibt bereits konkrete Ausbauiden für das ehemalige Rathaus“, erklärt sie. Geplant ist eine neue Innenentwicklung, die Sanierung und Schaffung von Wohneinheiten.

Es sollen WGs mit fünf Zimmern aber auch Ein-Zimmer- oder Zwei-Zimmer-Wohnungen für junge Erwachsene entstehen. Ebenso soll es eine barrierefreie Wohnung geben.

„Aber es gibt einen großen Wermutstropfen. Das Projekt kann nur eine schwarze Null schreiben, wenn es entsprechende Fördermittel gibt und da sieht es gerade sehr schlecht aus“, erklärt Bürgermeister Kistner.

„Der ländliche Raum soll Zukunftsraum werden“

Genau dafür kam der Besuch der Ministerin zur richtigen Zeit. „Ich bin ganz begeistert, weil wir gerade ein neues Programm aufgelegt haben. 500 Millionen Euro für junges Wohnen. Da hat man zwar erstmal die Städte in den Augen, aber ich freue mich, dass ich heute hier bin, weil dies natürlich super Beispiele sind, wie man auch junges Wohnen auf dem Land etablieren kann“ betont Geywitz. Früher sei es normal gewesen, dass man ins Elternhaus zog. „Heute haben wir eine Urbanisierung. Die jungen Leute wohnen oft nicht mehr dort, wo ihre Eltern wohnen“, führt sie weiter aus.

„Ich werde diese Ideen gerne mitnehmen und an Nicole Razavi, die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg weitergeben, da sie die Förderkonditionen für das Programm junges Wohnen für Baden-Württemberg festlegt“, stellt Geywitz fest. Ganz wichtig sei es, dass man der demografischen Entwicklung nicht ausgeliefert sei. „Deswegen finde ich es spannend, den ländlichen Raum wieder in den Blick zu nehmen und als Zukunftsraum zu sehen. Es ist wichtig, diese Debatte zu führen, um zu zeigen, was wir für einen Schatz in allen Ecken Deutschlands haben“, meint die Bundesministerin abschließend.

[Impressum & Kontakt](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutz-Einstellungen](#) [AGB](#) [Abonnement kündigen](#) [Ethikrichtlinie](#) [Mediadaten](#) © schwarzwaelder-bote.de



Ob gemerkte Artikel oder gefolgte Themen - in "Mein SB" bestimmen Sie den Inhalt der Zeitung.

[Kostenlos personalisieren](#)

